

Kälber bei Trinkschwäche drenchen

Kälber werden ohne Abwehrstoffe (Immunglobuline) geboren. Um zu überleben, müssen sie innerhalb der ersten Lebensstunden Kolostrum aufnehmen. Durch die Immunglobuline aus dem Kolostrum wird die passive Immunität des Kalbes aufgebaut, bis das eigene Immunsystem des Kalbes so weit ist, selbst Abwehrstoffe zu bilden. Ohne Kolostrum sind die neugeborenen Kälber den Erregern aus der Umwelt schutzlos ausgesetzt. Was aber sollte man tun, wenn ein Kalb wegen einer Trinkschwäche kein Kolostrum aufnimmt?

Dr. med. vet. Katharina Traulsen, Plön

Trinkschwäche

Für eine Trinkschwäche bei Kälbern können mehrere Gründe verantwortlich sein:

- einige Rassen haben dazu eine genetische Veranlagung
- Kälber aus Früh- oder Schweregeburten weisen eine Kreislaufschwäche auf und sind zu schwach zum Trinken
- Unterkühlung
- ein Mangel an Vitaminen und Spurenelementen wie Vitamin E, Selen, Eisen oder Kupfer

Die Zucht bei bestimmten Rassen (z. B. Brown Swiss) auf einen verbesserten Saugreflex ist möglich, die Bestimmung von verlässlichen Zuchtwerten ist bisher aber noch nicht ausgereift. Vorbeugend sollten die Kühe und Färsen optimal mit Vitaminen und Spurenelementen versorgt sein, eine fachgerechte Geburtsüberwachung und -hilfe sorgt für eine schonende Abkalbung und für vitale Kälber.

Kolostrumgabe: Menge und Zeitfenster

Da die Aufnahmekapazität des Kälberdarms für die Immunglobuline nur in den

ersten Lebensstunden besteht, sollte die Kolostrumgabe in der ersten halben Lebensstunde beginnen. Innerhalb der ersten vier Lebensstunden sollte die Aufnahme von mindestens 3,5 Liter gutem Kolostrum gewährleistet sein. Die jeweilige Versorgung mit Antikörpern ergibt sich aus der Biestmilchqualität. Ist die Menge des Erstgemelkes sehr hoch, kann der Gehalt der Antikörper pro Liter niedriger sein, als wenn das Erstgemelk nur wenige Liter beträgt. Wenn dieser Verdünnungseffekt auftritt, ist die ausreichende Versorgung des Kalbes mit weniger als 3 Liter Biestmilch nicht gewährleistet. Wenn sich eine Trinkschwäche trotz vorbildlicher Prophylaxe nicht immer vermeiden lässt und ein Kalb auch trotz hohem Einsatz der Betreuungspersonen bei der Flaschenfütterung freiwillig kein oder zu wenig Kolostrum aufnimmt, dann ist das Drenchen eine Option, um die Immunglobulinversorgung sicherzustellen.

Drenchen: So machen Sie es richtig

Betroffene Kälber sollten notfallmäßig die Biestmilch über einen Schlauch in den Pansen verabreicht bekommen (drenchen). Die Technik sollte man sich von seinem Hoftierarzt/seiner Hoftierärztin zeigen lassen. Dabei wird ein weicher, flexibler Schlauch mit einem abgerundeten Ende durch das Maul über die Speiseröhre in den Pansen eingeführt. Beim Vorschieben des Schlauches muss man den richtigen Sitz der Schlauchspitze in der Speiseröhre an der linken Halsseite fühlen, um sicherzugehen, dass der Schlauch auch tatsäch-



Lässt sich eine Trinkschwäche nicht vermeiden und bei der Flaschenfütterung ist das Drenchen eine Option.

Foto: Landpixel

lich in der Speiseröhre ist und nicht in der Luftröhre. Erst wenn der richtige Sitz des Schlauches bestätigt ist, darf das Kolostrum verabreicht werden. Das Endstück des Schlauches sollte weich und flexibel sein und nicht starr aus Metall. Im Fachhandel sind Drench-Bestecke mit dazu passenden Behältern (drei bis vier Liter Fassungsvermögen) erhältlich. Da beim Drenchen das Kolostrum in den Pansen gelangt, sollte diese Technik nur bei wirklichem Bedarf in den ersten 24 Lebensstunden angewendet werden, um eine Pansenübersäuerung zu vermeiden und den Aufbau einer physiologischen Pansenflora zu ermöglichen.



Beim Drenchen muss auf der linken Halsseite der Schlauch zu fühlen sein, um sicher zu gehen, dass er in der Speiseröhre und nicht in der Luftröhre ist.

Foto: Aufmolk

In den USA wird das routinemäßige Kolostrumdrenchen auf vielen Betrieben eingesetzt. Es wird als Vorteil angesehen, weil dadurch das Risiko eines „failure of passive transfer“ (FPT, mangelhafte Aufnahme von Immunglobulinen) möglichst gering sein soll. In Deutschland allerdings ist das routinemäßige Drenchen verboten (§ 3 Punkt 9 des Tierschutzgesetzes: „Es ist verboten, ... einem Tier durch Anwendung von Zwang Futter einzuverleiben, sofern dies nicht aus gesundheitlichen Gründen erforderlich ist“). Es kommt also nur für Kälber mit Trinkschwäche in Betracht, um die Versorgung mit Immunglobulinen sicherzustellen.

Auch haben mehrere Forschungsarbeiten ergeben, dass es keinen Effekt auf die Menge der aufgenommenen Immunglobuline oder die Krankheitsanfälligkeit der Kälber hat, ob nun Kolostrum entweder gedrencht oder über eine Flasche gefüttert wird (zu finden bspw. bei Desjardins-Morrisette et al., 2018). <<

Dr. Katharina Traulsen
Plön
katharina.traulsen@gmx.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:

DLG AgroFood
medien gmbh

Max-Eyth-Weg 1, 64823 Groß-Umstadt
Telefon: 069 24788488
Telefax: 069 24788488
E-Mail: Info-afm@dlg.org

Geschäftsführung:

Dr. Michaela Roland, Groß-Umstadt

Redaktion:

Dr. Heinz-Peter Pütz (Chefredakteur und V.i.S.d.P. verantwortlich für den Inhalt),
Dipl.-Ing. agr. Günter Weiß (stellv. Chefredakteur),
M.Sc. agr. Vanessa Aufmolk,
M.Sc. agr. Franziska Möhl, Kristin Resch,
Tierärztin
E-Mail: redaktion@dlg.org

Druck:

Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co KG,
Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen

Foto:

Titelbild: Adobe Stock